



Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4'547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 12  
Fläche: 38'666 mm<sup>2</sup>

FIBL

## Vier neue Merkblätter zur biologischen Ferkelaufzucht erschienen

Barbara Früh

Vier neue Merkblätter aus dem FiBL-Verlag informieren über den aktuellen wissenschaftlichen und praktischen Wissenstand zum Gruppensäugen, der Fütterung der Biosauen und ihrer Ferkel, der Haltung der Absetzferkel und des Hygienemanagements. Die Merkblätter wurden in einem vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) geförderten Verbundprojekt zur biologischen Ferkelerzeugung vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), der Landwirtschaftskammer NRW, der Universität Kassel, dem Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) und der Beratung Artgerechte Tierhaltung e.V. erarbeitet.

Grundlage für die Merkblätter bilden unter anderem im Rahmen des Verbundprojekts durchgeführte Exakt- und Praxisversuche. In verschiedenen Teilprojekten wurden Lösungsansätze für die Verbesserung der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit von Sauen und Ferkeln entwickelt.

Der Vergleich von Einzelhaltung und kombinierter Einzel- und Gruppenhaltung säugender Sauen ergab, dass Gruppensäugen bei Sauen zu erhöhter Aktivität und zu spezifischen Verhaltensanpassungen führt. Leistungseinbußen konnten jedoch weder für Sauen noch für Ferkel festgestellt werden. Gruppensäugen erfordert zwar einen insgesamt höheren Arbeitszeitbedarf und verursacht hö-

here Baukosten, ist jedoch bezüglich artgerechter Haltung positiv zu bewerten. Die neuen Erkenntnisse sind in die Überarbeitung des FiBL-Merkblatts «Gruppensäugen in der Bioschweinehaltung» eingeflossen.

Untersuchungen zur Ferkelaufzucht in Praxisbetrieben zeigten, dass der Liegebereich für Aufzuchtferkel in vielen Fällen nicht optimal ist, jedoch durch einfache Massnahmen, wie Abdichten des Liegenestes, Wärmedämmung des Bodens, Bodenheizung, Anbringen einer weiteren Wärmequelle für die Tiere verbessert werden kann. Die Optimierung des Liegebereichs wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Ferkel aus. Die praktischen Erkenntnisse aus dem Projekt zur Optimierung des Ferkelliegebereichs werden im neuen Merkblatt «Optimierung von Haltung und Management der Absetzferkel» erläutert.

Abklärungen zur Wirksamkeit alternativer Desinfektionsverfahren ergaben, dass Heisswasserdampf, elektroaktiviertes Wasser und Abflammen bezüglich Keimreduktion, Arbeitsaufwand und Kosten der chemischen Desinfektion unterlegen sind. Die Erkenntnisse aus dem Versuch sowie die allgemeinen Grundsätze für ein erfolgreiches Hygienemanagement im Biobetrieb werden im Merkblatt «Hygienemanagement in der Bioschweinehaltung» erläutert.

Die Untersuchung des Einflusses unterschiedlicher Raufutter in der Fütterung tragender Sauen ergab, dass die Verfütterung von Kleegrassi-

lage, Heu, Maissilage und Topinamburknollen keine negativen Effekte auf die Körperkonstitution und die Reproduktionsleistungen der Sauen hat. Teilerkenntnisse aus dem Versuch sind ins Merkblatt Fütterung «Bedarfsgerechte Fütterung von Biosauen und ihren Ferkeln» enthalten.

Die Untersuchung der Wirkung einer Inulinzugabe zum Sauen- und Ferkelfutter sowie das Extrudieren von Ackerbohnen zeigte, dass sich die Saugferkel der mit Inulin versorgten Sauen gegenüber der Kontrollgruppe während der Säugezeit leistungsmäßig besser entwickelten. Während der Ferkelaufzucht hingegen konnten keine Leistungssteigerungen festgestellt werden. Der Einsatz von getoasteten Ackerbohnen führte zu signifikant besseren Ferkelzunahmen gegenüber dem Einsatz von extrudierten Ackerbohnen. Teilerkenntnisse aus diesem Versuch sind auch im Merkblatt Fütterung «Bedarfsgerechte Fütterung von Biosauen und ihren Ferkeln» zu finden.

### Merkblätter im FiBL-Shop erhältlich

- Gruppensäugen in der Bioschweinehaltung
- Bedarfsgerechte Fütterung von Biosauen und ihren Ferkeln
- Optimierung von Haltung und Management der Absetzferkel
- Hygienemanagement in der Bioschweinehaltung

Datum: 18.11.2011

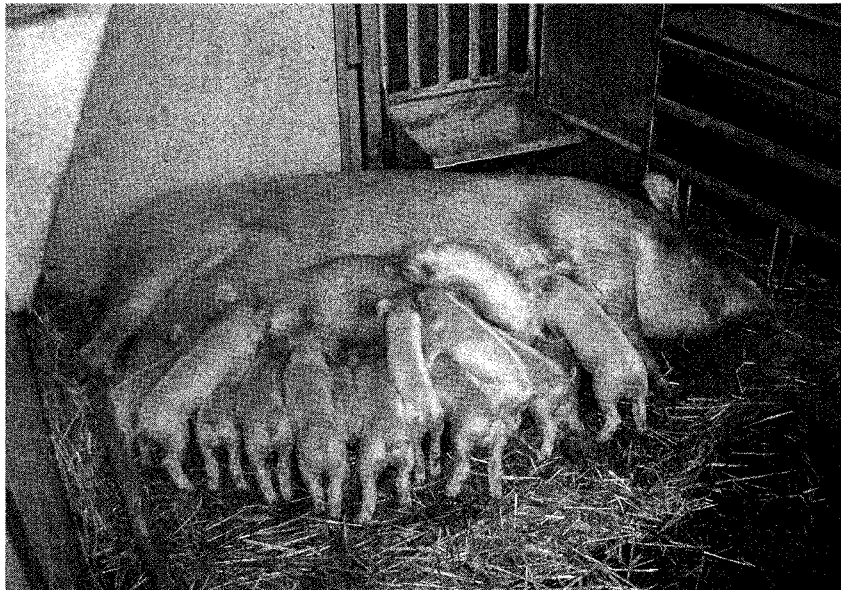
# Zürcher Bauer



Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4'547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 12  
Fläche: 38'666 mm<sup>2</sup>





Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4'547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 12  
Fläche: 26'042 mm<sup>2</sup>

## FIBL BERATUNG

# Bioschweinestall gründlich reinigen und wenn nötig desinfizieren

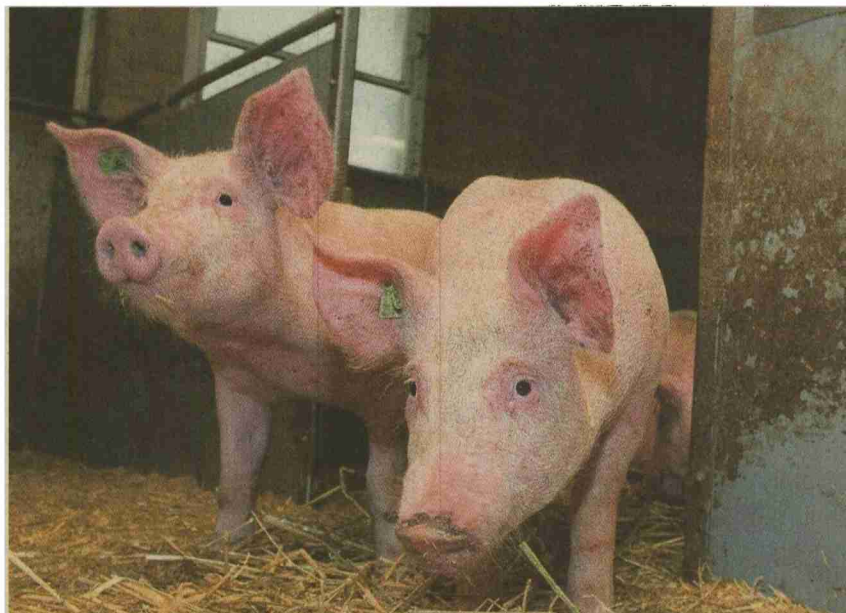
**Ein hoher Hygienestandard ist ein Muss für jeden Biobetrieb, denn damit kann das Auftreten von Krankheiten vermindert und der Einsatz von Medikamenten reduziert werden.**

*Barbara Früh, FiBL Beratung*

Die Bioschweinehaltung unterscheidet sich jedoch massgeblich von der konventionellen Stallhaltung unter anderem durch das Angebot an Auslauf und Stroh sowie grössere Buchtenflächen.

Das Hygienemanagement umfasst den gesamten Betrieb. Die Reinigung und Desinfektion ist ein Teilaspekt davon. Bei ordentlicher und regelmässiger Reinigung mit anschliessendem Leerstehenlassen des Stalles kann grundsätzlich auf eine Desinfektion verzichtet werden. Besteht allerdings im Bestand ein Krankheitsproblem, sollte dieses tiermedizinisch abgeklärt und der Stall je nach Erreger spezifisch desinfiziert werden. Die für den Biolandbau zugelassenen Desinfektionsmittel sind in der Betriebsmittelliste aufgeführt.

Alternativ zum Einsatz von chemischen Desinfektionsmitteln können



Die Ferkel sollen bei der Geburt eine saubere Umgebung vorfinden. Deshalb werden die Sauen vor dem Einstellen in den gereinigten Abferkelstall gewaschen.

die Stallböden und Holzbuchtenwände abgeflammt werden. Das ist hilfreich zur Bekämpfung von Parasiteneiern, zeigt aber in der Keimreduktion eine geringere Wirkung als ein Peressigsäureprodukt. Zur Bekämpfung von Würmern muss unbedingt regelmässig der Kot untersucht und bei Befall der Schweinebestand entwurmt werden. Ein Desinfektions-

mittel gegen Wurmeier gibt es allerdings für Biobetriebe nicht. Die Übertragungswege müssen durch Reinigung unterbrochen werden.

Kurz und bündig: Ställe regelmässig gründlich reinigen und dann ein paar Tage leer stehen lassen. Wenn desinfizieren, dann nur vollständig saubere und abgetrocknete Bereiche.